

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1.40
einschließlich 20 Kops. Zustellgebühr
durch die Post RM. 1.70 (einschließlich
20 Kops. Verlagsgebühren).
Preis der Einzelnummer 10 Kops.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung des
Zeitung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises. — Geschäftsdruck für
alle Teile in Kreuzung (Wien).
Verlagsdruck, Kalligraf Nr. 404
Verantwortlich für den gesamten
Inhalt: Friedrich Diezinger
München (Wien).

Der Enztäler

Abzugspreis:
Die monatliche 20-Kops-Zeitung
für Familienkreise 6 Kops., an-
sonsten 8 Kops., 12 Kops., 18 Kops.,
24 Kops., 30 Kops., 36 Kops., 42 Kops.,
48 Kops., 54 Kops., 60 Kops., 66 Kops.,
72 Kops., 78 Kops., 84 Kops., 90 Kops.,
96 Kops., 102 Kops., 108 Kops., 114 Kops.,
120 Kops., 126 Kops., 132 Kops., 138 Kops.,
144 Kops., 150 Kops., 156 Kops., 162 Kops.,
168 Kops., 174 Kops., 180 Kops., 186 Kops.,
192 Kops., 198 Kops., 204 Kops., 210 Kops.,
216 Kops., 222 Kops., 228 Kops., 234 Kops.,
240 Kops., 246 Kops., 252 Kops., 258 Kops.,
264 Kops., 270 Kops., 276 Kops., 282 Kops.,
288 Kops., 294 Kops., 300 Kops., 306 Kops.,
312 Kops., 318 Kops., 324 Kops., 330 Kops.,
336 Kops., 342 Kops., 348 Kops., 354 Kops.,
360 Kops., 366 Kops., 372 Kops., 378 Kops.,
384 Kops., 390 Kops., 396 Kops., 402 Kops.,
408 Kops., 414 Kops., 420 Kops., 426 Kops.,
432 Kops., 438 Kops., 444 Kops., 450 Kops.,
456 Kops., 462 Kops., 468 Kops., 474 Kops.,
480 Kops., 486 Kops., 492 Kops., 498 Kops.,
504 Kops., 510 Kops., 516 Kops., 522 Kops.,
528 Kops., 534 Kops., 540 Kops., 546 Kops.,
552 Kops., 558 Kops., 564 Kops., 570 Kops.,
576 Kops., 582 Kops., 588 Kops., 594 Kops.,
600 Kops., 606 Kops., 612 Kops., 618 Kops.,
624 Kops., 630 Kops., 636 Kops., 642 Kops.,
648 Kops., 654 Kops., 660 Kops., 666 Kops.,
672 Kops., 678 Kops., 684 Kops., 690 Kops.,
696 Kops., 702 Kops., 708 Kops., 714 Kops.,
720 Kops., 726 Kops., 732 Kops., 738 Kops.,
744 Kops., 750 Kops., 756 Kops., 762 Kops.,
768 Kops., 774 Kops., 780 Kops., 786 Kops.,
792 Kops., 798 Kops., 804 Kops., 810 Kops.,
816 Kops., 822 Kops., 828 Kops., 834 Kops.,
840 Kops., 846 Kops., 852 Kops., 858 Kops.,
864 Kops., 870 Kops., 876 Kops., 882 Kops.,
888 Kops., 894 Kops., 900 Kops., 906 Kops.,
912 Kops., 918 Kops., 924 Kops., 930 Kops.,
936 Kops., 942 Kops., 948 Kops., 954 Kops.,
960 Kops., 966 Kops., 972 Kops., 978 Kops.,
984 Kops., 990 Kops., 996 Kops., 1000 Kops.

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse
Birkensfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Donnerstag den 24. September 1936 94. Jahrgang
Nr. 228

Der Höhepunkt der Barbarei

Massenerziehungen, Frauenmordungen und Brandstiftungen der roten Bektien in Spanien

gl. Paris, 23. September
Nachdem man in den vergangenen Tagen und Wochen fortgesetzt Meldungen über Greuelthaten der Marxisten und Anarchisten in Spanien gelesen hat, ist man im allgemeinen schon etwas abgestumpft. Was aber General Franco von dem Militärkommandanten der Balearen-Inseln an Einzelheiten über die Wiedereroberung von Ibiza telegraphiert wurde, das ist so unerhört und so unglücklich, daß man tatsächlich zu der Frage kommt, sind das noch Menschen oder sind das Tiere. In diesem Telegramm wird anfangs darauf hingewiesen, daß die Wiedereroberung der Insel Ibiza von den Nationalisten mit Unterstützung der Flieger vor sich gegangen sei. Die Stadt war gänzlich verlassen, da die Bevölkerung aus Angst und Schrecken vor den roten Nordbarden in die Berge geflüchtet war. Vor ihrem Abzug zerstörten die Marxisten die öffentlichen Gebäude, plünderten die Banken und die Häuser der Bevölkerung und stürzten die Kirchen. Mit bestialischer Grausamkeit wurden Frauen zu Hunderten wie eine Herde Vieh zusammengetrieben, ihres Schmuckes beraubt und dann geschändet. Kapitän 'Wado' gab den Befehl, die Beschlagnahmer und Offiziere des Meeres und die Unteroffiziere der Guardia Civil zu ermorden. Er selbst eignete sich über zwei Millionen Peseten an und schiffte sich dann möglichst schnell nach Valencia ein. Als die Flugzeuge der nationalen Truppen über der Insel erschienen, ahnten die roten Nordbarden und Frauenmörder kein Weisheit nach und stürzten sich in wilder Panik auf die im Hafen liegenden Schiffe, um sich in Valencia in Sicherheit zu bringen. Zu vor hatten sie noch die in der Festung untergebrachten Gefangenen und Geiseln mit Handgranaten und Maschinenengewehren hingenordet. Als die Eingekerkerten die roten Bluthunde kommen hörten, zerstückten einige in ihrer Verzweiflung die Gitter der Gefängniszellen und stürzten sich auf die 15 Meter tiefer liegende Straße hinab. — In Mallorca ließen die Notizen ihr gefamtes Kriegsmaterial zurück und außerdem mehr als 2000 Ermordete.

Schließlich betonte dieser bolschewistische Hezer noch, daß sein Grund zur Furcht vor Italien und Deutschland vorliege, da Sowjet-Rußland zur Hilfe bereit sei und die französische Regierung mit den spanischen Marxisten sympathisiere. Den Befehl macht der Hinweis, daß nach der Besetzung von Spanisch-Marokko sich die Waffen des eingebohrten Proletariats gegen den Faschismus in Europa richten werden. „Güet euch, bewahrt eure Waffen für den heiligen Krieg, löst und brennt!“ Die französische Zeitung „Journé Industrielle“ bemerkt zu diesem Bericht, daß diese Hezrede, die mit den Klängen der Internationale abgeschlossen worden sei, als Beweis dafür gelten könne, daß die Madrider Regierung ihre ... ausig verloren habe.

Agana für Kapitulation?

Wie der Sender Cadix mitteilt, soll der Präsident der Republik, Azaña, entschlossen sein, sich den Nationalisten zu ergeben, doch protestierte Ministerpräsident Caballero aufs heftigste dagegen. Letzterer behauptet, die Regierung habe noch Kräfte und Mittel genug zur Fortsetzung des Kampfes.

Enteignung des landwirtschaftlichen Besitzes

Die Enteignung und Austerung des landwirtschaftlichen Besitzes im roten Spanien wird, wie aus Madrid verkundet, beschleunigt durchgeführt. Am Dienstag hat das Amt für Landwirtschaftsreform 70 Beschlüsse in der Provinz Madrid und 50 in der Provinz Guadalupe, darunter ein Gut des Bischofs von Madrid und einige Farmen des Grafen Romanones, als Volkseigentum erklärt und landwirtschaftlichen Arbeitergenossenschaften zur Bewirtschaftung übertragen. Die Sowjetisierung wird also von der roten Regierung eifrig betrieben.

hat, die Entscheidung werde einmal an der Front von Talavera fallen. Da die nationalen Truppen aus den Kämpfen dort als die unbefruchteten Sieger hervorgegangen sind, wäre es jetzt folgerichtig, wenn die Madrider Volksfront sich ergeben würde, um große Opfer in ihren eigenen Reihen zu vermeiden. Die roten Massen werden jedoch immer noch von Moskauer Propagandisten und Revolutionspraktikern zu einem derart sonatistischen Doh gegen alle von Menschen herorgebrachten geistigen und materiellen Werte aufgeweicht, und sie sind derart von der Angst vor einer gerechten Strafe erfüllt, daß ihnen jede vernünftige Ueberlegung fehlt.

Bormarsch der Nationalisten auf Madrid

Sevilla, 21. Sept. (vom Sonderberichterstatter des DWL) Die Operationen an der Front von Toledo machen von Tag zu Tag weitere Fortschritte. Dem Fall Maqueda ist nun die Eroberung Torrevos gefolgt. Dieser Ort macht den Weg nach Toledo frei. Die Vorhut der Nationalisten ist bereits bis zum Fluß Guadarrama vorgeedrungen und hat den Ort Nieves fast vollständig genommen. Dieser Ort liegt 21 Kilometer von Toledo entfernt. Nationale Flugzeuge bombardierten in dieser Gegend erfolgreich einen Munitionslager der Roten und schossen vier rote Flugzeuge ab. Sogar der Rundfunk in Madrid muß zugeben, daß der rote General Azenfio bei Maqueda eine Niederlage erlitten hat; der Sender stellt fest, daß sich dieser General nach dem überraschenden Angriff der Truppen des Generals Franco sich in 'solider' Stellungen zurückgezogen habe. Da Maqueda die letzte starke Festung auf dem Wege nach Madrid und Torrevos das letzte Bollwerk auf dem Wege nach Toledo ist, ist die Lage dieser beiden Städte hoffnungsvoll.

Massenerziehungen in Malaga

Der Berichterstatter der 'Times' meldet aus Gibraltar, daß die Marxisten am Sonntag in Malaga als Rache für die fortwährenden nationalsozialistischen Luftangriffe über 100 politische Gefangene ohne jedes Verhör taubstumm an die Wand gestellt und erschossen hätten. Unter den Opfern befand sich auch ein bekannter konservativer Politiker. Weiterhin melden die 'Times', daß die Kriegsschiffe der Madrider Regierung, die in Malaga stationiert seien, aus Angst vor den Bombenangriffen der nationalen Truppen den Gehorham verweigert und die Ueberwachung der Gewässer bei Melilla einachelt hätten.

„Plünder, löst und brennt!“

Den Höhepunkt kommunistischer Verheerung und internationalen Friedensbruchs stellt jedoch eine Rundfunkrede eines nordafrikanischen Eingeborenen über den Sender von Barcelona dar. Dieser Eingeborene rief in arabischer Sprache zum „heiligen Krieg gegen die europäischen Völker“ auf und forderte von den afrikanischen Eingeborenen Truppen Meuterei, Plünderung und Mord. Nach der Aufforderung, die Grenze der spanischen Marokkoszone zu überschreiten, heißt es in dem Rufus dann weiter: „Kommt zu uns, nachdem Ihr dieses Schwein von Franco und seine ganze Bande ebenso wie den Kalifen von Tetuan getödtet und verbrannt habt. (1) Hier verbrennen wir alle Marokkaner aus dem Rif, die wir gefangen nehmen, bei lebendigem Leibe. Eingeborene Brüder, kommt zu uns, nehmt Waffen und Munition für den heiligen Krieg und schifft Euch auf den französischen Schiffen ein, die Euch unentgeltlich zu uns bringen werden.“

England baut Mittelmeerflotte aus

London, 22. September.
Eine bedeutsame Erklärung über die englische Mittelmeerpolitik gab am Dienstag der Lord von seiner Inspektionsreise nach dem Mittelmeer zurückgekehrte Erste Lord der Admiralität Sir Samuel Hoare auf einer englischen Pressekonferenz in der Admiralität ab. Danach wird England auf Malta als Stützpunkt für die britische Flotte nicht verzichten. Vielmehr beabsichtigt die britische Regierung nach den Worten des Marineministers, die Kräfteverhältnisse im Mittelmeer den neuen Bedingungen anzupassen, um die Reichsverteidigungslinien zu sichern.

Italienische Besorgnisse

Rom, 23. September.
Anlässlich der Rückkehr des Ersten Lords der Admiralität, Sir Samuel Hoare, von seiner Mittelmeerreise nach London befahl sich das halbamtliche „Giornale d'Italia“ mit der neuen englischen Mittelmeerpolitik. Das Blatt ländigt eine ganze Artikelreihe zu diesem Thema an, wirt aber schon im ersten Artikel die grundsätzliche Frage auf, was der eigentliche Zweck der technischen Vorbereitungen Englands sei. Diese Rüstungspolitik stelle eine jener wichtigen Tatsachen dar, über die es mindestenswert sei, bei Beginn der Wiederannahme der europäischen Zusammenarbeit einige Klarheit zu erhalten. Italien sehe mit Auf, aber bestimmt nicht ohne Interesse, der fortschreitenden Entwicklung der neuen englischen Politik entgegen. Ihren Ausgangspunkt, nämlich die Reaktion auf den abessinischen Konflikt, lenne Italien sehr wohl, wenn es ihn auch nicht gutheißen könne. Weniger bekannt seien die damit verfolgten Absichten, und Italien frage sich deshalb, wo die unerfahrbaren und kurzlebigen Elemente des englischen Bralls auf Grund der Doktrin des materialistischen Marxismus erweisen.

Portugal zum Vekten bereit

Madrid will Klage in Genf erheben

London, 23. September
Der diplomatische Korrespondent des Daily Herald berichtet, daß der an der Völkerbundssitzung in Genf teilnehmende Außenminister der Madrider Regierung, del Vayo, beschlossen habe, in einer Note an die an dem spanischen Nichterkenntnisabkommen beteiligten Mächte gegen angebliche Verletzung des Abkommens durch gewisse Staaten zu protestieren.
Der diplomatische Mitarbeiter der 'Morning Post' meldet aus Genf, daß del Vayo im Verlaufe privater Besprechungen Inqar gedroht habe, Sanktionen gegen Portugal zu verlangen, falls die Drohung tatsächlich ausgeführt werde, sei ein schwerer Konflikt innerhalb des Völkerbundes unvermeidlich, der bereits durch die Frage der abessinischen Vertretung in zwei Lager gespalten sei. Das Blatt gibt im Zusammenhang damit eine Unterredung seines Berichterstatters mit dem portugiesischen Vertreter de Vasconcelos wieder, der betont habe, daß Portugal das Waffenaustraherbot petinlich beachte. Vasconcelos habe jedoch die Bestreidungen, die seine Regierung im Falle eines Sieges der spanischen Marxisten hege, nicht verheimlicht, die dahin gingen, daß die spanischen Kommunisten im Rahmen ihres Programmes die Eingeweiidung Portugals in einen iberischen

Staatenbund planen. Wenn die Kommunisten triumphierten, so habe der portugiesische Vertreter erklärt, dann werde Portugal möglicherweise gezwungen sein, um Krüge zu schreiben, um seine Unabhängigkeit zu bewahren. Es sei daher nicht überraschend, daß Portugal einen Sieg des Generals Franco wünsche. Kein anderes Land sehe sich derselben Gefahr gegenüber wie Portugal.

Hirtensbrief gegen den Kommunismus

Belgrad, 21. Sept. Am Sonntag wird von den Kanzeln aller katholischen Kirchen Jugoslawiens ein Hirtensbrief des Agrarminister Bischofs Stevinaq verlesen, der die kirchlichen und abseidlichen Grenzlinien der Kommunisten in Spanien beschreibt und das troatistische Volk und die troatistischen Bauern auffordert, die kommunistische Propaganda zu bekämpfen. Das Beispiel Spaniens selge der ganzen Welt das wahre Gesicht des Kommunismus. Seine barbarische Verdrängungskraft müsse allen die Augen öffnen, die vielleicht in gutem Glauben der Auffassung seien, eine soziale Erneuerung lasse sich auf Grund der Doktrin des materialistischen Marxismus erweisen.

Schwerer Zwischenfall in Schanghai

In Schanghai kam es im Bezirk Hongkew zu einem neuen chinesisch-japanischen Zwischenfall. Eine Gruppe japanischer Matrosen wurde aus der Nähe beschossen. Ein Obermatrose war sofort tot, zwei Matrosen wurden verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Der dritte Matrose blieb unverletzt.
Die Japaner behaupten, daß die Attentäter eine Gruppe chinesischer Gangster seien, von denen einer von einer japanischen Militärpatrouille festgenommen worden sei. Die anderen seien in der Dunkelheit entkommen. Der Bezirk Hongkew wurde sofort von japanischen Truppen umstellt, die niemand durchließen. Die Meldung über die Beschädigung einer Gruppe japanischer Matrosen in Schanghai wurde in Tokio, obwohl es Mitternacht war, durch Extrablätter auf den Straßen bekanntgegeben. Da die Lage ohnehin ernst ist, bekräftigen politische Kreise in Tokio, daß die japanische Regierung zu Maßnahmen gezwungen werden könnte, deren Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen Japan und China noch nicht abzusehen seien. Angeblich soll es sich um einen planmäßigen Ueberfall auf japanische Landungsstruppen handeln.

Japanische Geschwader alarmbereit

Infolge des Zwischenfalles in Schanghai hat der japanische Marineminister seine Teilnahme an den Manövern abgesetzt. Man beurteilt die Lage sehr ernst. Das japanische Geschwader in den chinesischen Gewässern ist in Alarmbereitschaft versetzt worden, um bei weiteren Zwischenfällen sofort einsatzbereit zu sein. Die japanische Konzeption in Schanghai wird durch japanische Mittelungen, die durch Freiwillige verstärkt worden sind, geschützt.

England baut Mittelmeerflotte aus

London, 22. September.
Eine bedeutsame Erklärung über die englische Mittelmeerpolitik gab am Dienstag der Lord von seiner Inspektionsreise nach dem Mittelmeer zurückgekehrte Erste Lord der Admiralität Sir Samuel Hoare auf einer englischen Pressekonferenz in der Admiralität ab. Danach wird England auf Malta als Stützpunkt für die britische Flotte nicht verzichten. Vielmehr beabsichtigt die britische Regierung nach den Worten des Marineministers, die Kräfteverhältnisse im Mittelmeer den neuen Bedingungen anzupassen, um die Reichsverteidigungslinien zu sichern.

Italienische Besorgnisse

Rom, 23. September.
Anlässlich der Rückkehr des Ersten Lords der Admiralität, Sir Samuel Hoare, von seiner Mittelmeerreise nach London befahl sich das halbamtliche „Giornale d'Italia“ mit der neuen englischen Mittelmeerpolitik. Das Blatt ländigt eine ganze Artikelreihe zu diesem Thema an, wirt aber schon im ersten Artikel die grundsätzliche Frage auf, was der eigentliche Zweck der technischen Vorbereitungen Englands sei. Diese Rüstungspolitik stelle eine jener wichtigen Tatsachen dar, über die es mindestenswert sei, bei Beginn der Wiederannahme der europäischen Zusammenarbeit einige Klarheit zu erhalten. Italien sehe mit Auf, aber bestimmt nicht ohne Interesse, der fortschreitenden Entwicklung der neuen englischen Politik entgegen. Ihren Ausgangspunkt, nämlich die Reaktion auf den abessinischen Konflikt, lenne Italien sehr wohl, wenn es ihn auch nicht gutheißen könne. Weniger bekannt seien die damit verfolgten Absichten, und Italien frage sich deshalb, wo die unerfahrbaren und kurzlebigen Elemente des englischen Bralls auf Grund der Doktrin des materialistischen Marxismus erweisen.



Abessinische Delegation in Genf zugelassen

Genf, 23. Sept. Die Völkerbundversammlung hat am Mittwoch in öffentlicher Sitzung mit 29 zu 4 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen den Bericht des Vollmachtenprüfungsausschusses angenommen und damit die abessinischen Delegierten für die gegenwärtige Tagung zugelassen.

Der griechische Delegierte Politis wies in seinem Bericht darauf hin, daß kein Mitglied des Prüfungsausschusses vorgeschlagen hat, daß die Vollmachten als offensichtlich nicht in Ordnung befindlich erklärt werden sollten.

Aber bei allen Ausschlußmitgliedern seien Zweifel an der Ordnungsmäßigkeit der Vollmachten entstanden. Deshalb habe der Ausschluß einen Augenblick daran gedacht, der Versammlung die Einholung eines Gutachtens beim Haager Internationalen Ständigen Gerichtshof darüber vorzuschlagen, ob angesichts der gegenwärtigen Lage des Regus die fraglichen Vollmachten den Bestimmungen der Geschäftsordnung in der Weise genügen, daß die Inhaber dieser Vollmachten als Vertreter eines Völkerbundmitgliedes im Sinne des Art. 3 Abs. 1 des Statuts gelten könnten. Da nach Artikel 5 der Geschäftsordnung der Versammlung jeder Vertreter, dessen Zulassung Widerspruch findet, vorläufig an den Sitzungen mit denselben Rechten wie die anderen Vertreter teilzunehmen und die Entscheidung des Haager Gerichtshofs voraussichtlich erst in einigen Wochen vorliegen könnte, habe schließlich die Auffassung überwogen, daß die Anrufung des Haager Internationalen Ständigen Gerichtshofes keine praktische Bedeutung haben würde. Als beste Lösung sei deshalb der Vorschlag angesehen worden, die von der abessinischen Abordnung vorgelegten Vollmachten trotz des Zweifels, der über ihre Ordnungsmäßigkeit besteht, als hinreichend zu betrachten, um dieser Delegation die Teilnahme an der gegenwärtigen Tagung zu gestatten. Diese Auffassung habe die einstimmige Billigung des Ausschusses gefunden, der dabei von der Erwägung abgesehen sei, daß angesichts der gegenwärtigen Lage in Abessinien der Zukunft in keiner Weise vorgearbeitet werde, wenn man sich mit der nur für die gegenwärtige Tagung geltenden Lösung begnüge.

Der abessinische Delegierte Tazzas machte Vorbehalte gegen die Begründung des Ausschussesberichts, nahm die Schlussfolgerungen aber mit Dank an. Der Aufruf der einzelnen Abordnungen ergab die Annahme des Berichtes mit dem erwähnten Stimmenverhältnis. Mit Nein stimmten Oesterreich, Ungarn, Albanien und Ecuador. Stimmenthaltung erklärten Bulgarien, Panama, Portugal, Siam, die Schweiz und Venezuela. Afghanistan, Bolivien und Chile haben an der Abstimmung nicht teilgenommen.

Moskau wieder der Drahtzieher

Es ist uns vollkommen unverständlich, wie der Völkerbund zu einem derartigen Beschluß kommen konnte. Zumal doch allmählich jedes Kind wissen mußte, daß Abessinien ein selbständiger Staat aufgebahrt hat zu bestehen. Sind denn die Völkerbundpolitiker in Genf mit Blindheit geschlagen oder kommt es ihnen darauf an, durch die Brückierung Italiens gemeinsame Sache mit dem Bolschewismus zu machen? Fast könnte man zu dieser Auffassung gelangen, wenn man nicht wüßte, daß den Bolschewisten weniger an einer Zusammenarbeit mit Genf liegt, als vielmehr an ausschließlich über den Völkerbund ihren dunklen Plänen zum Siege zu verhelfen. D. Schwill.

Wolde Mariam unterwirft sich Italien

Paris, 23. September. Der bisherige abessinische Gesandte in Paris, Wolde Mariam, hat sich am Dienstag nachmittags in die italienische Botschaft begeben, um sich der italienischen Regierung zu unterwerfen.

Das Komtur-Kreuz der Krone für Valbur von Schirach

Rom, 23. September. Staatssekretär Ricci, der Führer der faschistischen Jugend, veranstaltete am Dienstagabend zu Ehren des Reichsjugendführers und seiner Mitarbeiter in der Villa Borghese auf dem Monte Pincio einen Empfang, dem auch Reichsminister Dr. Frank bewohnte. Staatssekretär Ricci betonte in seiner Ansprache die Notwendigkeit des persönlichen Kennenlernens von italienischer und deutscher Jugend, damit eine ganzheitliche Heranbildung in der Jugend beider Völker hineingeführt werde. Der Besuch der Hitler-Jugend in Italien sei richtungweisend für ein besseres Verständnis beider Völker, richtungweisend für ein neues, lebendiges Europa. Wenn die alte Welt glaube, daß die Wissenschaften des Volkswissens und des Völkerbundes lebensnotwendig seien, so sei das eine Ideologie, die einen schweren Fatum bedente. Das Licht, das von Rom und Berlin leuchte

und der Welt, das von Berlin und Rom ausgehe, sei stärker.

„Die wollen unter dem Zeichen Hitlers und Mussolinis,“ so fuhr Staatssekretär Ricci fort, „die Einigkeit in Europa beschließen. In diesem Sinne,“ so erklärte er weiter, „überreiche ich Dir, Valbur von Schirach, meinem Freund und Führer der deutschen Jugend, das Dir auf Vorschlag des Chefs der Regierung, Mussolini, vom König von Italien und Kaiser von Kethiopien verliehene Komtur-Kreuz der Krone.“

Staatssekretär Ricci überreichte ferner dem Stabsführer Bantura d'Accher den Kronen-Orden Grande ufficiale und dem Bannführer Marum den Orden eines Ritters der italienischen Kameraden. Der Reichsjugendführer dankte im Namen seiner Kameraden für diese Ehrung und feierte in einer kurzen Ansprache vor allem die Freundschaft, die ihn mit Renato Ricci verbindet und die so fördernd für die Zusammenarbeit von Jugend zu Jugend sei. Nach dem Empfang beim italienischen Regierungschef erlebten die Hitler-Jungen im Garten der deutschen Curial-Vottschaft bei der deutschen Kolonie von Rom schöne Stunden deutscher Gastfreundschaft, wobei der deutsche Geschäftsträger v. Pielen, der Reichsjugendführer und Reichsminister Dr. Frick das Wort ergreifen.

Boisch und seinem Werk

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht überbringt die Glückwünsche der Reichsregierung zum Jubiläum

Stuttgart, 24. September.

1886—1936, zwei Zahlen, die gestern das Bild der festlich geschmückten Stadthalle bedeckten. Zwei Zahlen, die nur einen verhältnismäßig geringen Zeitraum von 50 Jahren umschließen und doch ein Lebenswerk umrahmen, das für die ganze zivilisierte Welt von unschätzbbarer Bedeutung ist. Ist es ein dreifacher Zufall, daß gerade an dem Tag, an dem Robert Boisch seinen 75. Geburtstag und sein Werk den 50. Geburtstag feiert, zugleich der fünfmillionste Boisch-Magnetzylinder fertiggestellt wurde? — Und am Vorabend der Jubiläumfeier verließ die 207 000. Boisch-Einspritzpumpe das Feuerbacher Werk der Robert Boisch AG. Zahlen, die den Leuten zum Staunen zwingen, die aber erst die Wirkkraft der ganzen Welt in ihrer wirtschaftlichen Größe und Bedeutung zu schätzen vermögen.

Einer mächtigen in Weisheit und Geduld gehaltenen Arena gleich war die riesige Stadthalle bis in den letzten Rang hinaus mit Tausenden von Arbeitskameraden und Kameradinnen der Boisch-Werke besetzt. Ein Meer von Chrysanthemen, Werkmänner und Arbeiterinnen in blauer und weißer Arbeitskleidung, die roten Banner der Bewegung und der DAF, und über allem das riesige, in Hunderten von Glühlichtern erstrahlende Werkssymbol bestimmten den Eindruck der reich in Tannengrün und Blumenschmuck getauchten Riesenhalle. Die festliche Stimmung wurde unterföhren durch die atemlos feierliche Stille, die über den Tausenden lag. Erst als der 75jährige Vater Boisch die Halle betrat, legte brausender Jubel über die Menge.

Eine große Zahl Ehrengäste aus Staat, Partei und Wehrmacht sowie Gäste aus dem Ausland, unter ihnen eine Abordnung der Reichswehr, nahmen an der Jubelfeier teil. Mit besonderem Beifall wurde Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Schacht empfangen, der um 10.15 Uhr mit dem Flugzeug in Böblingen eingetroffen war.

Nachdem das Vorspiel zu Wagner's „Rienzi“ verklungen war, sprach als erster Betriebsführer Hans W. L. zum Jubilar die Glückwünsche der Erfolgsgemeinschaft aus.

Er teilte mit, daß Aufsichtsrat und Vorstand beschloffen haben, zum Gedächtnis des heutigen Tages neben einer Jubiläumsspende für die gesamte Erfolgsgemeinschaft den Betrag von 1 000 000 Reichsmark für die Pensions- und Hinterbliebenenversorgung des Wertes zu stiften.

Nebenbei soll in Stuttgart ein Robert-Boisch-Krankenhaus errichtet werden, in dem nach den Lehren der Homöopathie und biologischen Erkenntnisse gelehrt und gelehrt werden soll.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht, der erste der Gratulanten

Als erster unter den zahlreichen Gratulanten richtete Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht das Wort an den Jubilar.

Selten habe er das Amt des Reichswirtschaftsministers so angenehm empfunden, wie in diesem Augenblick, wo es ihm die Pflicht und die Ehre gebiete, Robert Boisch und seinem Werk die Glückwünsche der Reichsregierung und seine eigenen Glückwünsche zu überbringen. Wir wollen nicht vergessen, daß hinter alle Reden in der Welt die Leistung steht. Auch die Firma Boisch muß ihr Erzeugnisse den Käufern bekannt machen, aber was immer sie an Erzeugnissen auf den Markt bringt, der Erfolg ist von vornherein verbürgt durch den Namen Boisch, der eine

Mussolini an die Hitler-Jugend

Rom, 23. September.

Die Italienfahrt des Reichsjugendführers und der 452 Hitlerjungen erreichte am Dienstagnachmittag ihren machtvollen Höhepunkt: Der Chef der italienischen Regierung, Benito Mussolini, nahm auf dem Piazza Venezia unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung den Vorbesuch der Hitler-Jugend ab und empfing anschließend den Reichsjugendführer und die 452 Hitlerjungen im Palazzo Venezia, wo er die deutschen Jungen mit herzlichsten Worten begrüßte.

Mussolini gab in seiner Ansprache seiner Freude über den Besuch der deutschen Jugend in Italien Ausdruck und erklärte, daß die nationalsozialistische und die faschistische Jugend sich nicht nur in ihrer äußeren Disziplin ähnlich seien, sondern sie durchpulte auch eine ähnliche geistige Idee, die die Größe und Macht der beiden Staaten ausmache. Er hoffe, daß die GG. im Lande der Schwarzgehenden sich wohl fühlen, bei jenen Männern, die auch durch Eingabe ihres Blutes bereit seien, für die Größe und die Ehre ihrer Nation zu kämpfen. Eine starke und geeinte Jugend trage zur Kraft und Größe der beiden Staaten bei und sichere den geistigen Widerstand gegen die Gegner der Ordnung und der nationalen Lebenskraft in der Welt.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht fuhr, an den Jubilar gewandt, fort: „Eines möchte ich voranklären. Sie haben niemals des bloßen persönlichen Gewinnes wegen gearbeitet. Sie haben gearbeitet aus Freude am Werk, aus Freude am Schaffen, aus Freude am Aufbauen, weil Sie als Mensch in sich die innere Pflicht und die Verantwortung vor Gott empfinden. Ihre Gaben nicht brach liegen zu lassen.“

Seitdem es eine sogenannte nationalökonomische Wissenschaft gibt, wird stets ein Langes und Breites geschwätzt von der Herrschaft des Kapitals. Sie sind niemals ein Sklave des Kapitals, ein Sklave der Maschine gewesen. Sie haben den Stoff gemessert. Sie haben diesen Stoff mit Geist erfüllt und ihn dienstbar gemacht für die Wohlfahrt der Menschen. Sie haben durch ein langes Leben bewiesen, daß man Kapital durch Arbeit aufbauen muß.

Die Einlebung Ihrer eigenen Persönlichkeit für Ihr Werk hat Sie von Anfang an erkennen lassen, daß ein solcher Grundfalsch nicht nur für Sie selbst, sondern auch für jeden Ihrer Mitarbeiter gelten muß. Dieser Geist ist es gewesen, der Ihr großes Unternehmen durch alle Zeiten sozialer Schwierigkeiten hindurchgeführt hat, der alle Glieder des Wertes immer wieder hat erkennen lassen, daß Sie eine kameralistische Gemeinschaft sind. Sie werden nicht schelten, verehrte Jubilar, wenn ich die Jugend heute zurufe: Richtet den Blick auf diesen Mann! Er hat gelernt, was er nur an Kenntnissen erlangen konnte, er hat gearbeitet, was ihm nur an Kräften gegeben war. Er hat gepart, was er nur über seinen eigenen Haushalt hinaus sparen konnte, er hat damit für sein Volk geschaffen, was mehr als was Millionen anderen möglich war. Er hinterläßt und offenbart auch das große Geheimnis des Erfolges. Dieser Erfolg ist nicht erzielt durch Wunder, er ist die Erfüllung eines langen und hart schaffenden Lebens.

In der Reihe der weiteren Glückwünschensprachen kamen die Verdienste von Robert Boisch als tüchtigem Wirtschaftler, sozialgestautem wohnherzigen Unternehmer und gutem Deutschen, sowie die Weltbedeutung der Robert-Boisch-Werke rühmend zum Ausdruck. Die Glückwünsche des Reichsriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generalmarschall von Blomberg sowie der ganzen deutschen Wehrmacht überbrachte Generalmajor Ritter von Molo. Die Wünsche des Reichsstatthalters Murr und der württembergischen Landesregierung übermittelte Ministerialdirektor Dr. Staiger.

Oberbürgermeister Dr. Strohm teilte mit, daß die Stadtverwaltung beschlossen habe, die von Robert Boisch, dem Ehrenbürger der Stadt, eingerichtete Robert-Boisch-Stiftung für bedürftige Studierende um einen ansehnlichen Betrag zu erhöhen und zu erweitern. Die Wünsche der Technischen Hochschule an den Ehrenprofessor, Ehrensenator und Ehrenbürger der Technischen Hochschule Stuttgart brachte Rektor Prof. Dr. Storch zum Ausdruck. Weitere Ansprachen hielten u. a. Präsident Dagenauer für die deutsche Automobil-Industrie, Dr. Rehler für die Reichsgruppe Industrie sowie Dr. Hugo Cäner für den Luftschiffbau Zeppelin und Dr. Waghbach-Reitoxenwerke.

Der Reichsstellensmann der Boischwerke brachte die Anhänglichkeit und den Dank der 20 000 Erfolgsgemeinschaftsmitglieder für ihren „Vater Boisch“ zum Ausdruck.

Nach einem dreifachen „Geg-Geil“ auf den



Frau Hase plagte fast

vor Stoff: Ihr neues Grünkariertes sah wie angeessen, selbst Hase saug ihr Leib in allen Zonen. So billig und dabei so schick! Der Stoff war soulagen halt gefärbt — das hatte auch der Mann gefügt, der ihn aus seinem Vorrat feilbot ...

Man geht zum Dumm in die Stadt. Doch ach, schon an der ersten Ecke kommt das bittere Ende! Dort steht ein Polizist und sagt, der Stoff sei Diebesgut und stammt vom Kaufmann Poaz, wo er vor 14 Tagen erst gekloppt wurde! Auch wäre vor dem Ankauf schon gewarnt und ganz ausdrücklich grade dieser grünkarierte Stoff beschrieben ... Ob sie's denn nicht gelesen hätte! Nein — Hases wußten von nichts.

Tja — hätten sie Zeitung gelesen!

Die führt vor Schaden und Verunsicherung, weshalb sie jeder haben muß!

Führer und den Nationalliedern, richtete, Hürmisch begrüßt, Vater Boisch das Wort selbst an seine Getreuen. Er wies die Anerkennung für seine Person zurück und übertrug sie auf die Erfolgsgemeinschaft. Dann gedachte er der großen Zahl der verstorbenen Werkangehörigen. Mit dem Gelübde, in ihrem Geiste für Volk und Vaterland und die ganze Menschheit weiter zu arbeiten, schloß Robert Boisch.

Die Uraufführung einer Festkantate, über die wir an anderer Stelle noch näher berichten, bereicherte den eindrucksvollen Festakt.

Der 5millionste Boisch-Magnetzylinder

Gerade zum 75. Geburtstag Robert Boisch und zum 50jährigen Geschäftsjubiläum wurde im Stuttgarter Zündwert der Robert-Boisch-WG. der 5 millionste Magnetzylinder fertiggestellt. Am Vorabend des Jubiläums wurde im Feuerbacher Werk der Robert-Boisch-WG. die 207 000. Boisch-Einspritzpumpe für Dieselmotoren herausgebracht.

Gaulleux Murr gratuliert

Stuttgart, 23. September.

Am Anfaß des 75. Geburtstages von Dr. Robert Boisch und des 50jährigen Bestehens seiner Firma, beschloß die Geschäftsführung, der Boisch-Werke eine Million Reichsmark zu überweisen. Die Boisch-Werke ist bekanntlich eine Stiftung, die arbeitsfähigen und durch Alter ausgeschiedenen Erfolgsgemeinschaftsmitgliedern und deren Hinterbliebenen dauernd zugute kommt.

Zwischen sind sehr viele Glückwünschentelegramme eingelaufen, u. a. von Reichsstatthalter Murr, Innenminister Schmidt und ein sehr herzlich gehaltenes Schreiben von Dr. K. u. H. Effen. Auch die Boischvertreter aus der ganzen Welt sandten Glückwünsche.

Zu seinem heutigen 75. Geburtstag wurde Dr. Robert Boisch eine ganz besondere Ehrung dadurch zuteil, daß ihm heute morgen die Urkunde über die Mitgliedschaft des englischen „Institut of automobile ingenieur“ überreicht wurde durch den Chefingenieur der Luft Birmingham, Dr. G. H. Watson.

Der Jubiläumstag gilt für die gesamte Erfolgsgemeinschaft als besahlter Feiertag. Die Ausschmückung der Stadthalle für den Festakt leitete Prof. Schmittbrenner von der Technischen Hochschule. Die Reklame des Hauses überreichten dem Jubilar eine auf 125 verkleinerte Nachbildung des ersten im Jahre 1897 gebauten Boischzünders.

Schweres Eisenbahnunglück bei Lourdes

14 Tote und 20 Verletzte

Paris, 23. September

Bei Osson, vier Kilometer von Lourdes entfernt, ereignete sich am Mittwoch um 14 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück. Der Schnellzug Bordeaux — Lourdes wurde von einem Personenzug gerammt. Bisher wurden 14 Tote und 20 Verletzte geborgen. Der Zugverkehr ist unterbrochen.

Aus dem Heimatgebiet

Achtung, Rückstände aufholen!

Neue Beitragsmarken der Deutschen Arbeitsfront am 1. Okt. 1936

Das Schahamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit, daß ab 1. Oktober 1936 neue DAF-Beitragsmarken erscheinen. Ende September werden daher die bisher verwendeten Beitragsmarken aus dem Verkehr gezogen, und soweit diese nicht in den Mitgliedsbüchern für die Beitragsmarkte bis September 1936 verklebt wurde, zum

30. September 1936 für ungültig erklärt. Die Möglichkeit des Abens der zum Einzug gelangenden Beitragsmarken besteht folglich nur noch bis Ende September 1936. Die Verwendung neuer Beitragsmarken ab 1. Oktober 1936 für etwaige Rückstände ist nicht statthaft, weil diese Beitragsmarken erst mit dem 1. Oktober 1936 Gültigkeit haben.

Damit in keiner Weise die erworbenen Anwartschaften der Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront insoweit etwa bestehender Beitragsrückstände gefährdet werden, wird den Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront vom Schahamt geraten, sofort mit der Aufholung der Rückstände zu beginnen. Spätestens jedoch im September 1936 ihre Zahlungen für Beitragsrückstände zu leisten, damit noch die bis zum 30. September 1936 gültigen Beitragsmarken verwendet werden können. Das Schahamt der Deutschen Arbeitsfront weist in diesem Zusammenhang auch einmal auf die Bestimmung hin, daß eine durch mehr als zweimonatigen Beitragsrückstand hervorgerufene Mitgliedschaftsunterbrechung den Verlust sämtlicher bei der Deutschen Arbeitsfront erworbenen Anwartschaften nach sich ziehen kann.

Neue Verkehrsbestimmungen der Reichsbahn

Wie uns von der Reichsbahn mitgeteilt wird, verkehrt der

Eisenschneidwagen Stuttgart-Berlin auch über die Zeit des Winterfahrplans. Die vorläufigen Verbindungen, nach dem Winterfahrplan Stuttgart ab 6.14, Berlin an 13.20, Berlin ab 17.06, Stuttgart an 0.08, mit Halt nur in Nürnberg und Leipzig, zeichnen sich durch außerordentlich kurze Fahrzeiten und durch günstige Lage des Fahrplans aus. Der während des Sommerfahrplans zwischen Westfalen und Stuttgart verkehrende Schnelltriebwagen wird über die Zeit des Winterfahrplans nur noch zwischen München-Stuttgart und zurück verkehren, und zwar in folgenden Plänen: München ab 12.00, Stuttgart an 14.30, Stuttgart ab 20.31, München an 23.03.

Wildbad

Unglück mit Todesfolge. Der Arbeiter Klunk half letzte Woche beim Auswechseln einer schweren eisernen Rolle. Unglücksfälle wie dieser sind bei uns leider nicht selten. Der Verletzte wurde sofort in das Kreiskrankenhaus verbracht und dort operiert. Es wurde festgestellt, daß ein Darm durchbohrt war. Klunk ist den Folgen der schweren Verletzungen nunmehr erlegen.

Ihren 73. Geburtstag feiert heute Frau Marie Maier in geistiger und körperlicher Frische. Frau Maier ist die Witwe des verstorbenen Schlachthausverwalters Rich. Maier.

Eine Seidenraupenzucht. Frau Traub hatte sich vor einiger Zeit dazu entschlossen, Versuche mit der Seidenraupenzucht anzustellen, um sich bei entsprechender Rentabilität einen Nebenverdienst zu sichern. Wir haben deshalb die Frau in ihrer Wohnung aufgesucht, mit ihr über die bisher gewonnenen Erkenntnisse gesprochen und dabei ihre „Büchlein“ in Augenschein genommen. Vorweg sei gesagt, daß sich dieselbe in einem Zimmer befindet und deshalb nicht sehr groß ist, aber immerhin einen recht interessanten Einblick in das Gebiet der Seidenraupenzucht bietet. Schon vor einigen Jahren hatte ihr Mann infolge längerer Arbeitslosigkeit mit der Seidenraupenzucht begonnen. Leider fehlten die nötigen praktischen Erfahrungen und so wurde dieselbe bald wieder aufgegeben. In letzter Zeit waren aber dann die Wink- und Ratsschlüsse, die von zuständigen Stellen aus gegeben wurden, Anreiz dazu, die Seidenraupenzucht doch wieder zu beginnen, in der Hoffnung, durch die gesammelten Erfahrungen nach und nach einen Ausbauprozess zu erreichen. Im Wohnzimmer der Frau Traub hat natürlich diese Betätigung einige Umstellungen erfordert. Möbel wurden beiseite gerückt, das gemüllte Sofa mit Brettern überbrückt. Auf dem Tisch türmt sich ein Holzgestell auf und auch das Rauchfächer des Hausvaters mußte von seinem üblichen Platz weichen. Mein erster Blick fiel auf ein Brett, auf welchem frischgrüne Blätter ausgelegt waren. Es sind Maulbeerenblätter, die den Raupen als Futter dienen. Zu Tausenden trabbeln die kleinen Tierchen zwischen dem Laubgrün herum. Die Raupe macht eine Entwicklung durch, bis sie so weit ist, daß sie sich einwickelt. Das Einwickeln ist wohl der interessanteste

Vorgang. Den Platz hierfür sucht sich die Raupe selbst aus und spinnt sich dann ohne Unterbrechung ein, bis sich um die Raupe eine geschlossene seidige ovale Hülle gebildet hat, in der die Raupe weiterlebt. Dieses kugelförmige Gebilde wird „Kolon“ genannt. Es ist das Naturprodukt, welches dann die wertvolle Naturseide liefert. 21 Tage dauert der Einspinnprozeß und es muß gut acht gegeben werden, daß man die Kolons rechtzeitig entfernt und wegnimmt, um sie dann nach weiteren zehn Tagen über Dampf zu halten, damit die Raupe stirbt. Es wurde festgestellt, daß auf einem solchen Kolon, von dem Frau Traub schon einige hundert Stück „renten“ konnte, etwa 3000-4000 Meter Seidenfaden aufgesponnen sind. Die Rohware wird dann an eine besonders eingerichtete Reichsverarbeitungsfabrik zu einem entsprechenden Preis abgeliefert und in der Seidenindustrie weiterverarbeitet. Frau Traub hat natürlich an ihrer Seidenraupenzucht eine große Freude und ist gerne bereit, darüber Auskunft zu geben.

Calmbach

Postales. Mit dem 1. Oktober wird das Postamt Calmbach, das bisher hauptamtlich geleitet war, nun noch nebenamtlich verwaltet und dem Postamt Wildbad angegliedert.

Wir bereiten uns auf den Winter vor

Merke! Ratsschlüsse für die Hausfrauen beim Einmachen von Gemüse

Es kommen in diesen Wochen große Mengen von Bohnen, Erbsen, Tomaten und Gurken auf den Markt. Und es kam daher vor einigen Tagen ein Aufruf in allen Zeitungen, daß wir Hausfrauen unsern Bedarf an Einmachbohnen und Tomaten jetzt eindecken sollten, da die Preise hierfür augenblicklich am billigsten sind. Nun haben viele unserer Hausfrauen diesem Aufrufe Folge geleistet, aber es gibt immer noch Frauen, die sich noch gar nicht dazu entschließen können, ihre Einmachgläser zu füllen. Solche Frauen denken: „Ach, was soll ich mir die viele Arbeit machen, es wird ja doch die Hälfte aller eingemachten Gemüse schlecht. Lieber laufe ich Bohnenbohnen und spare mir so wenigstens die Arbeit und ebendiesem den Kerger. Was Tomatenmarkt anbetrifft, so ist es viel besser, wenn man es fertig kauft.“

Nun wollen wir einmal eine ganz einfache Rechnung machen. Eine halbe Schmittbohne hat als Inhalt vielleicht 750 Gramm Bohnen und kostet im günstigsten Falle 58 Pfennig. Ein Pfund Bohnen kostet heute auf dem Großmarkt 10-15 Pfennig. Wir müssen also für das gleiche Quantum im Höchstfalle 25 Pfennig bezahlen. Rechnen wir pro Glas 10 Pfennig Glasverbrauch, was sehr viel ist, so haben wir trotzdem unsere Bohnen immer noch um die Hälfte billiger als die Bohnenbohnen, und beim Tomatenmarkt geht es wohl ebenso.

Bei diesen nächstern Überlegungen sollten wir noch die Probe machen, wobei wir ein Glas selbsteingedünsteter und eine halbe Schmittbohne konservierter Bohnen entweder als Salat oder Gemüse probieren. Wir werden es sehr bald merken, daß die eigenen viel kräftiger schmecken, und wenn wir die richtige Sorte Bohnen einmachen und entsprechend sterilisieren, dann sind sie auch ebenso weich.

Allerdings, Arbeit macht das Eindünsten schon und es ist in diesen Wochen eine große Aufgabe, alles, was wir für unsere kleine oder große Familie brauchen, einzudecken. Aber im Winter werden wir dann stolz sein, wenn wir, ohne unsern Geldbeutel zu belasten, alle paar Tage ein Glas aus unserer Speisekammer holen können. Die wichtigste Frage lautet: „Habe ich auch die Mittel, um das Gemüse einzukaufen?“ Nun, man braucht ja nicht die Bohnen gleich zentnerweise zu kaufen, heute mal 10 Pfund, nächste Woche wieder so viel.

Aber das große Risiko, das man beim Einkochen hat: die Gläser können aufgehen und der ganze Inhalt wird ungenießbar! Das mal ein Glas ausgeht, das kann freilich vorkommen, aber es muß nicht sein. Ich habe schon viele Jahre ein und es ist mir in verschiedenen Jahren nicht ein einziges Glas aufgegangen. Es gibt nun verschiedene Richtlinien, die wir unter allen Umständen beachten müssen und von denen es auch in der Hauptsache abhängt, ob wir Freude an unserer Vorratswirtschaft haben oder nicht.

1. Zum Eindünsten eignet sich nur eine ganz frische ausgezeigte, aber nicht überreife Ware. Wir müssen bei unserm Einkauf die Gewähr haben, daß unser Gemüse direkt vom Erzeuger in unsere Hände gelangt und zwar auf dem schnellsten Wege und nicht etwa gewickelte alte Ware, die durch wässern wieder aufgefrischt wurde. Dann würden wir keine Freude an unsern Gläsern haben.

2. Wir müssen Sorge tragen, daß wir möglichst schnell mit unserer Arbeit fertig sind und das Gemüse noch am selben Tage, an dem es eingekauft wurde, auch sterilisiert wird.

3. Müssen die verwendeten Gläser sehr sehr sauber sein, wir müssen sie in heißem

Süßen a. Eng. 24. Sept. Dieser Tage wurden zwei Burschen beim Wildfischen in der Eng ertappt und festgenommen. Die beiden trieben ihr Unwesen schon längere Zeit.

Schwann, 24. Sept. Eine Auszeichnung, wie sie innerhalb des Bezirksverbandes Neuenbürg des Deutschen Reichskriegerbundes (Kriegerhäuser) bisher nicht erreicht wurde, konnte sich die Kleinfabrikationsabteilung der Kriegerkameradschaft Schwann durch hervorragende Schießleistung erringen. Nachdem sie sich die Meisterschaften im Kreisverband und im Bezirksverband erworben hatte, durfte sie beim Wettkampf innerhalb des Landesverbandes Württemberg und Hohenzollern mitschießen. Bei harter Konkurrenz konnte die aus den Schützen Richard Behige, Otto Böhliger, Ernst Duf und Wilhelm Schäfer bestehende Mannschaft die 3. Stelle einnehmen und mit dem von Herrn Reichsstatthalter Murr gestifteten Ehrenpreis ausgezeichnet werden. Der Preis besteht aus einem Delgemälde des Führers, das am Fenster der Wärderei Schäfer angebracht ist. Wir gratulieren den Siegern.

Storheim, 24. Sept. Im Stadttell Brühligen hat sich am Dienstag ein Stiebsjahrling in geistiger Verwirrung erschossen. Der unglückliche junge Mann hatte vorher noch die eigene Todesanzeige geschrieben.

Parcel-Organisation

Gauorganisationsamt

Die Organisationsleitung Reichsparteitag 1936 des Gaues Württemberg-Hohenzollern wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Soweit noch einzelne Aufgaben zur Bearbeitung anfallen, werden diese im Rahmen des Möglichen durch das Gauorganisationsamt Stuttgart, Jägerstraße 46, Fernruf 255 58 erledigt.

Gaupropagandaamt

11/36/Pg.

Alle Politischen Leiter und Parteigenossen, die auf dem Reichsparteitag in Nürnberg photographische Aufnahmen gemacht haben, werden gebeten, von den besten Bildern je 2 Abzüge an die Gaupropagandaabteilung einzusenden. Anschrift: Gaupropagandaabteilung der NSDAP, Stuttgart, Kronprinzstraße 4 II.

nach dem ersten Ablich 514 RM., Wein nach dem zweiten Ablich 534 RM., je 1000 Liter. Die Trauben, der Most oder die Maische sind auf Grund der in den einzelnen Gebieten bestehenden Handelsgesellschaften zu bezahlen. Erfolgt die Zahlung nicht zu dem bisher handelsüblich festgesetzten Termin, werden die üblichen Zinsen für die spätere Zahlung berechnet. Ueber Meise, die einem Dritten zum weiteren Ausbau und zur Pflege übergeben werden (treuhänderische Einlagerung), ist ein Vertrag abzuschließen, der der Genehmigung des zuständigen Garten- und Weinbauwirtschaftsverbandes bedarf. Die Marktpreise gelten für das geringste Belegat.

Starker Umsatz am Eiermarkt

Der Eierverbrauch hat sich im Laufe der letzten Wochen wieder erhöht. Bei den geringen zur Verfügung stehenden Fleischmengen wendet sich der Bedarf in erhöhtem Maße den Eiern zu. Die anfallenden Frisch Eier wurden darum schneller als sonst aufgenommen. Obwohl der Eiermarkt jahreszeitlich bedingt stark rückläufig ist, konnte der Mehrbedarf durch Anlieferung von Handelskläffern überall glatt gedeckt werden. Die warmen Tage haben stellenweise die Ausfaltung von Eiern verzögert, eine Beeinträchtigung des Marktes oder der Verformung ist hierdurch nicht eingetreten. In einzelnen Plätzen hat die Küstlung bereits vorgenommen werden können. Die Beschaffenheit der Rühlaufs-Eier war allgemein gut. Ausländische Frisch Eier kamen aus den gleichen Ländern wie in der letzten Zeit, wenn auch in etwas geringerer Umlage, auf den deutschen Markt.

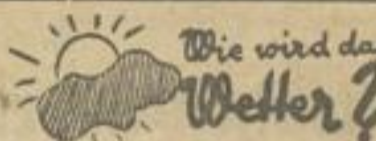
Verbraucherhörsprechstelle für Speisefaktorein

Für die Abgabe von Speisefaktorein a. Verbraucher werden für die Zeit vom 15. September bis 31. Oktober 1936 folgende Höchstpreise festgesetzt:

Selbe Speisefaktorein

Preisklasse A:

Groß-Stuttgart und Friedrichshafen: Zentnerpreis ab Lager an Kleinvertrieber: RM. 3,15, an Verbraucher 3,30, Zentnerpreis



Herausgegeben vom Reichswetterdienst, Ausgabeort Stuttgart

Voraussichtliche Witterung: Schwach, in der Richtung wechselnde Winde, zeitweise heiter, trocken, tagsüber immer noch ziemlich warm, nachts mäßige Abkühlung, frühnebel, später von Südwesten her leichte Bewölkung



Im Bereich eines nach, allmählich zusammenstürzenden Hochdruckgebietes über West- und Mitteleuropa dauert zunächst die vorwiegend heitere und trockene Witterung an. Später ist von Südwesten her das Aufkommen leichter Bewölkung zu erwarten.

Nichtpreise für die deutsche Weinerte 1936

Mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft sind für die deutsche Weinerte 1936 folgende Wein-Nichtpreise festgesetzt worden:

Garten- und Weinbauwirtschaftsverband Württemberg

Preisgruppe I:

Portugieser, Müller-Thurgau, Elbing-Trauben je Zentner 10,25 RM.; Most oder Wein vor dem ersten Ablich 285 RM., Wein nach dem ersten Ablich 302 RM., Wein nach dem zweiten Ablich 314 RM., je 1000 Liter.

Preisgruppe II:

Andere Traubensorten je Zentner 14 RM.; Most oder Wein vor dem 1. Ablich 385 RM., Wein nach dem ersten Ablich 408 RM., Wein nach dem 2. Ablich 424 RM., je 1000 Liter.

Preisgruppe III:

Riesling, Trollinger, Remberger, Kleiner-Trauben je Zentner 18 RM.; Most oder Wein vor dem ersten Ablich 485 RM., Wein

Vor allem abends brauchen Deine Zähne

Chlorodont



frei Keller des Verbrauchers RM. 3,50, Ladenpreis bei Abgabe von 5 Kilo 41 Pf. **Preisliste B:** In mittleren Städten und in Orten, in denen die Speisefertigstellung größtenteils durch Verteilung erfolgt: Zentnerpreis ab Lager an Kleinstverpackter RM. 3,10, an Verbraucher 3,20, frei Keller des Verbrauchers 3,40, Ladenpreis bei Abgabe von 5 Kilo 40 Pf. **Preisliste C:** Auf dem ländlichen Lande und in Orten, in denen die Belieferung der Verbraucher vorwiegend durch Erzeuger unmittelbar erfolgt: Zentnerpreis frei Keller des Verbrauchers 2,95 RM.

Weißer Mehl und blaue Sorten: **Preisliste A:** (Reihenfolge wie bei gelber Speisefertigstellung): 2,85, 3,—, 3,20 — 38 RM. **Preisliste B:** 2,80, 2,90, 3,10, — 37 RM. **Preisliste C:** 2,65 RM. Der Höchstpreis für die Sorten „Ruppinger“ und „Julinieren“ erhöht sich um 1 RM. je 50 Kilo, für die Sorten „Frühe Körner“, „Tannenzapfen“ und für Speisefertigstellung, die unter der Bezeichnung „Eisener Platte“ in den Verkehr gebracht werden, um 2 RM. je 50 Kilo. Uebersteigerungen der festgesetzten Höchstpreise können nach § 9 Absatz 3 der Satzung der Kartoffelwirtschaftsverbände vom 9. 5. 1935 (RMBl. S. 251) mit Ordnungsgeld bis zu 10 000 RM. in Einzelfall geahndet werden.

1. Von Wildbad überquert man den Übergang und erreicht so die Grottenmühle. Dann steigt man die Tobelschlucht hinauf zum Jägerhaus. Hier geht man am Waldsaum entlang, bis man im Norden die Hauptstraße, die zum Engstal hinaufführt, erreicht; man folgt ihr bis zur Abzweigung links und kommt so nach Dennach mit Aussichtsturm. Weiter gehts zur Schwanner Warte, von der aus man einen prächtigen Fernblick hat. In Schwann zweigt man links ab und kommt über Arnbach und Oberhausen, immer am Saum des Schwarzwaldes entlang, nach Birkenfeld. — Wanderzeit etwa 6 Stunden.

der aus man einen wunderbaren Ausblick ins Engstal hat, in nördlicher Richtung weiter bis zur Straßengrenzung am Riegertswalden. Von da an führen alle rechts abweigenden, schattigen Waldwege an das Ziel Birkenfeld; vom sogenannten „Bavillon“ aus, an dem man vorbeikommt, hat man einen einzigartigen Blick auf Forzheim — Ber's gemütlicher machen will, wählt entweder den Bionierweg rechts der Eng, oder denigt zunächst die Hauptstraße bis zum nächsten Bahndarierhaus nach dem Hauptbahnhof, überquert hier die Bahnlinie und folgt dem Waldweg, der am Hang allmählich emporsteigt und schöne Ausblicke ins Gröfchel- und Engstal bietet.

Birkenfeld, das Ziel schöner Herbstwanderungen

Birkenfeld zählt rund 4000 Einwohner und ist ein anmutig gelegenes Dorf, das sich trotz seiner Größe in seinem älteren Teil ländlichen Charakter bewahrt hat, im später erbauten dagegen mehr den einer Landhauskolonie mit sauberen Straßen, schmalen Häuschen mit einladenden gepflegten Vorgärten macht. Die emporkletternde Industrie hat ihren Platz im hier sich weitenden Tal der Eng gefunden und führt deshalb das Ortsbild nicht im geringsten. Rund 350 Meter hoch gelegen, lehnt sich Birkenfeld im Süden an den Schwarzwald an und von Birkenfelds Höhen hat das Auge einen weiten Ausblick, das Engstal entlang nach Nordosten, von wo uns der Mühlacker Sender herübergrüßt. Aber auch nach Nordwesten schweift der Blick gerne hinab ins Tal, wo,

lieblich eingebettet, Dörlingen liegt und hinauf, wo in blauer Ferne die Hardeberge sichtbar sind. In den übrigen Himmelsrichtungen ist das Bildfeld von Wäldern begrenzt; vom Nadelwald des Schwarzwaldes im Süden und Osten, von Laubwald des Mühlackertalgebirges im Norden. Die Birkenfelder sind ein beweglicher, gefälliger Menschenstamm, dem auch die Angunst der industriellen Verhältnisse den Lebensmut nicht trüben konnte. Den hungrigen und durstigen Wanderer laden gutgeführte Gaststätten zu gemüthlicher Rast ein. Nach Birkenfeld lassen sich sehr abwechslungsreiche größere oder kleinere Wanderungen durchführen. Hier seien einige Vorschläge gemacht:

2. Etwas früher ist die Wanderung rechts der Eng, von Wildbad aus gehts über Calmbach hinauf zur Heilanstalt Charlottenhöhe, durch prächtigen Tannenwald weiter über Bühlhof nach Schönbürg. In Langenbrand streben wir in nördlicher Richtung dem romantischen, vom Berle fast unberührten Gröfchel zu und folgen dem Lauf des Gröfchelbachs bis zur Eng, wo wir bei der Salzfelle Engelsbrand Bahnhöhe und Hauptstraße überqueren und auf einem sanft ansteigenden Waldweg schließlich Birkenfeld erreichen.

3. Von Calmbach aus lohnt sich auch für solche Wanderer, die das Vergnügen fürchten, die Wanderung im Tal. Von Calmbach bis Neuenbürg führt unten am Gang links der Eng ein schattiger Weg entlang, der sich in Neuenbürg im sogenannten Bionierweg rechts der Eng fortsetzt bis zum Engsteg bei der Birkenfelder Weidenschaft. 4. Von Neuenbürg aus verläßt man zunächst die neue Steige zur Wilhelmshöhe bis zur Kurve, geht die alte Forzheimer Straße, von

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 24. September	16.00 Musik am Nachmittag	7.00 bis 7.10: Dröhnachrichten	19.45 „Ordnungsblätter“	9.50 Sendeanstalt
5.45 Choral	17.30 „Schwandaheferten“	8.00 Wetterhandmeldungen	20.00 Nachrichten	10.00 Wir lernen mit dem Jesuiten
6.30 Zeitungs- und Wetterbericht	18.00 Musik zum Feierabend	8.05 Wetterbericht	20.10 „Klang durch die Dämmerung“	10.30 Sendeanstalt
8.35 Gumnahl I	18.40 Echo aus Baden	8.10 Gumnahl II	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	11.50 „Für die Kunst“
8.50 Wiederholung der 2. Abendnachrichten	20.00 Nachrichten	8.50 Musik am Morgen	22.10 Nachrichten	12.00 Neues Baden
8.50 Frühkonzert	20.10 Abendkonzert	9.50 Sendeanstalt	22.30 Nachrichten	12.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten
7.00 bis 7.10: Dröhnachrichten	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht	10.00 Karten - Zahlen - ...	24.00 - 2.00 Nachtmusik	15.15 Hunderd Wochensende
8.00 Wetterhandmeldungen	22.30 Braut- und Hochzeit	10.30 Sendeanstalt		14.00 „Hörstel von Zwei bis Drei“
8.05 Wetterbericht	22.45 Wiederholte Klavierkonzerte	11.30 „Für die Kunst“	Samsstag, 26. September	15.00 „Um Pandu und Wesset“
8.10 Gumnahl II	23.00 Carl Maria v. Weber ...	12.00 Mittagskonzert	5.45 Choral	16.00 „Recherche für alt und jung“
8.20 Konzert	24.00 - 2.00 Nachtmusik	13.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten	6.20 Wiederholung der 2. Abendnachrichten	18.00 „Lieder der Woche“
9.30 „Wie wehret mit der ...“		13.15 Mittagskonzert	6.30 Wiederholung der 2. Abendnachrichten	19.00 „Traum geht ich dich, mein Rabener Land ...“
9.45 Sendeanstalt	Freitag, 25. September	14.00 „Hörstel von Zwei bis Drei“	7.00 bis 7.10: Dröhnachrichten	19.00 Thema und Variationen
10.00 Volkshilfen	5.45 Choral	15.00 Sendeanstalt	8.00 Wetterhandmeldungen	20.00 „Liedchen“
10.30 Sendeanstalt	6.30 Zeitungs- und Wetterbericht	15.30 „Hörstel“	8.05 Wetterbericht	21.00 Zeitschrift
11.30 „Für die Kunst“	8.55 Gumnahl I	16.00 Musik am Nachmittag	8.10 Gumnahl II	22.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten und Sportbericht
12.00 Mittagskonzert	8.50 Wiederholung der 2. Abendnachrichten	18.00 Turch ihmliche Arbeitsstätten	8.30 Gumnahl II	24.00 - 2.00 Nachtmusik
13.15 Mittagskonzert	8.50 Frühkonzert	19.30 „Kulturbühne“		
14.00 „Hörstel von Zwei bis Drei“		19.15 Raber Wädel singen zum Erntedank		
15.00 Sendeanstalt				
15.30 „Sommer in Carraço“				

Auf die Bekanntmachung des Landesregierungsamts vom 16. September 1936 im Regierungsanzeiger für Württemberg Nr. 107 vom 19. September 1936 über folgende

Fachkurse

wird hingenommen:

Opfer- und Stukatur-Kurs, Maler-Kurs, Maurer-Kurse, Mechaniker-Kurs, Schauspieler-Dekorations-Kurs, Schreiner-Kurse, Schumacher-Kurse, Schweiß-Kurse, Stahl- und Eisenkonstruktions-Kurs, Textiler Korb-Kurs.

Diese Fachkurse dienen gleichzeitig auch der Weiterbildung der aus dem Heeres- und Arbeitsdienst entlassenen Jungmänner. Der Regierungsanzeiger kann auf den Rathäufern eingesehen werden. Neuenbürg, den 21. September 1936. Der Landrat: Lempp.

Straßen-Sperrung.

Infolge Umbaus der Altbühne bei Kullenschmiede, Stadtgemeinde Herrenald, wird die Landstraße H. D. Nr. 9 Herrenald-Bernbach-Roosbrunn, zwischen Herrenald und Kullenschmiede ab Montag, den 28. September bis 30. auf die Dauer von etwa drei Wochen für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt.

Umleitung über den Forstweg Herrenald-Bernbach (Pfahlwaldweg) oder über Frauenald.

Neuenbürg, den 22. September 1936. Der Landrat: Lempp.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag, 25. Septbr. 1936, vormitt. 10 Uhr, in Herrenald:

1 Kleiderkasten, 11 Uhr in Poffenau: 1 Handkoffer, 1 Handkoffer.

Am Samstag den 26. September 1936, vorm. 10 Uhr, in Wildbad: 1 Korbentisch, 1 Warenkasten, Zusammenkunft fern am Rathaus, Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.

Zu verkaufen

2stodiges Wohnhaus

mit 2 Mal 2 Zimmer und Küche, partierte Werkzeiträume, passend für Handwerk oder Handel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Adresse des Verkäufers sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schönbürg -- Großgartach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer am Samstag den 26. September 1936 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Schönbürg freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Richard Schröter, Maurer
Sohn des † Joh. Schröter, Goldarbeiters in Schönbürg.

Lina Hartmann
Tochter des Gottlieb Hartmann, Schneidermeisters in Großgartach.

Kirchgang 1 Uhr in Schönbürg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die ich beim Heimgang meines lieben Mannes

Hermann Reichstetter

von allen Seiten erfahren durfte, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für den erhebenden Gesang des Leichenchors, sowie für die Kranzspenden des Militär-Vereins und der Kreis- und Ortsbauernschaft meinen herzlichsten Dank.

Im großen Leid:
Rosine Reichstetter.

Engelsbrand, den 22. September 1936.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Gottlob Trippner

Werkführer a. D.

von allen Seiten erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, der Belegschaft der Papierfabrik Wildbad, dem Begräbnisverein sowie für die zahlreiche Begleitung unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 23. September 1936.

Sprollenhäus.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer am Samstag den 26. September 1936 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Sprollenhäus freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

August Mössinger
Sohn des † Aug. Hch. Mössinger

Anna Katharina Haag
Tochter des Adolf Rudolf Haag.

Kirchgang um 1/2 Uhr.

Sege eine ältere, gute

Mug- und Fahrkug

36 Wochen trüchsig, dem Verkauf aus.

Ludwig Keller, Herrenald-Gastst.

Fremdenblöcke

für Gaststätten

find zu beziehen durch die

C. Meck'sche Buchdruckerei.

Seifix sein.

Zum Bohren lass es dann strahlt dein Heim wie Sonnenschein!

ca 1/2 kg Dose RM.-75
- 1/4 - - - 140

Württemberg

Stuttgart, 23. Sept. (Tag der Sonderformationen der HJ.) Während vergangenen Samstag und Sonntag das Gebietsportfest der Schwäbischen HJler-Jugend Einblitz gab in den Stand der körperlichen Erhaltung in der HJler-Jugend im allgemeinen, werden kommenden Samstag und Sonntag, den 26. und 27. September, die Einheiten der HJler-Jugend antreten, die als besondere Aufgaben den Segelflug, den Motor- und Seesport betreiben. Nicht in den Städten, sondern in Dörfern, auf Burgen, an landschaftlich hervorragenden Punkten, werden die Flugport-, die Motorsportscharen und die Marine-HJler-Jugend einen im ganzen Gebiet gleichmäßig ausgerichteten Dienst durchzuführen und im Wettbewerb zueinander treten.

Juffenhäuser, 23. Sept. (Aus dem fahrenden Zug gestürzt.) Auf dem Bahnhof Juffenhäuser stürzte ein 16 Jahre alter Fahrgast beim Ueberfahren einer Welle von der Plattform eines Personenzugwagens herunter. Er zog sich eine größere Hinterkopfwunde und einen Unterarmbruch zu, so daß seine Aufnahme in das Krankenhaus Feuerbach erforderlich war.

Raupheim, 23. Sept. (Ein Messerheld.) Abends gerieten junge Burken in der Wirtschaft in Kleinschafhausen in Streit, der sich nach der Polizeistunde auf der Straße fortsetzte. Hierbei griff der etwa 17jährige Franz Herzog von Mittelbiberach zum Messer und brachte dem ledigen 21jährigen Dienstknecht Alfons Gärle von Buchmannshausen neben einem Stich in den Rücken nicht unbedeutende Schnittwunden im Rücken und am linken Unterarm bei, welche einen großen Blutverlust verursachten. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Raupheim übergeführt.

Das rote Kreuz in

Stuttgart, 22. Sept.

Der Württ. Landesverein des Deutschen Roten Kreuzes veranstaltete im Großen Saal des Gustav-Heule-Hauses einen Vortragabend, der von dem Präsidenten des Württ. Landesvereins, Staatsrat Dr. Hegelmaier, geleitet war. Den ersten Vortrag hielt Frau Fräulein zu Wied, die Tochter des letzten württembergischen Königs Wilhelm II., zweite Stellvertreterin der Reichsrotkreuzführerin im Deutschen Roten Kreuz und Vertreterin des Provinzialrotkreuzvereins vom Deutschen Roten Kreuz für die Rheinlande, über „Die Schwestern und weiblichen Hilfskräfte des Roten Kreuzes“. Die Rednerin sprach über die hohe und schöne Aufgabe des Schwesternberufes und ging dann auf die besonderen Ziele des Deutschen Roten Kreuzes ein, das heute über 56 Schwesternschaften mit rund 10 000 Schwestern verfügt.

In einem zweiten Vortrag sprach Obermedizinalrat Dr. Feyer über „Deutsche Geburtshilfe im Dienste der Bevölkerungspolitik“. Die deutsche Geburtshilfe hat in den letzten Jahrzehnten eine ungeahnte Vermehrung ihrer Leistung erfahren und zwar nach zwei Seiten hin: Durch die Ausbildung chirurgischer Entbindungsmethoden und durch die sog. pharmakologische Geburtshilfe, die erlaubt, mittels geeigneter Arzneimittel den Geburtsvorgang durch Weisung, Leitung und richtige Unter-

stützung der Naturkräfte in normalen Bahnen zu erhalten. Die ärztliche Forschung und die ärztliche Kunst haben nur das eine Ziel, nämlich dem Wohle der deutschen Mutter, der deutschen Zukunft und dem Heile des Vaterlandes zu dienen. Beide Vorträge fanden reichen Beifall.

Individuelle Behandlung der Kranken

Stuttgart, 23. September.

In Fortsetzung des Einführungsurses in die Homöopathie sprach Dr. med. Feger zunächst über die homöopathische Behandlung von Verdauungskrankheiten. Schon Hahnemann habe darauf hingewiesen, daß außer arztlicher Behandlung vor allem auch Diät in Frage komme. Sorgfältig erhöhte Krankheitsgeschichte, eingehendes Befragen des Patienten, klarer Einblick in das Wesen der Persönlichkeit sei dringend vonnöten. Es gebe etwas wie zeitliche und örtliche Gebundenheit der Beschwerden, da es seinen Typ des einzelnen Leidens erbe. Deshalb müsse auch die Behandlung jedes einzelnen Falles individuell und an-gewandt durchgeführt werden.

Einen weiteren Vortrag hielt hierauf Dr. Gescher über Herzkrantheiten. Er ging zunächst von der Frage aus, inwiefern ein Einzelorgan überhaupt medikamentös beeinflusst werden kann. Ein einziges Mittel zur Behandlung kenne die Homöopathie nicht, wohl aber deren mehrere. Die hervorragende Entwicklung der naturwissenschaftlichen Methode habe es mit sich gebracht, daß sich auch in der Medizin eine vorwiegend

physikalische Betrachtungsweise entwickelt habe. Aus diesem Grunde sei dort in erster Linie das Organ behandelt und darüber der kranke Mensch vielfach vergessen worden. In einer solchen Lage sei es die historische Aufgabe der Homöopathie geworden, die konstitutionelle Behandlung, d. h. die Behandlung des gesamten kranken Menschen, auf den Schild zu erheben, da die homöopathischen Medikamente stets nur auf die gesamte Person wirken.

Landesstagung der Schmiede und Wagner

Saulgau, 23. Sept. Im Zusammenhang mit der hiesigen dauerlichen und gewerblichen Leistungsschau tagte hier das württembergische Schmiedehandwerk, dessen Bezirksinnungsmeister Gunder-Ludwigsberg die Obermeister eingeladen hatte. Mit der Nachtübernahme durch den Rationalsozialismus sei, so führte er aus, für das Schmiedehandwerk nach jahrelangem Niedergang der langerechnete Aufstieg gekommen. Die Besserung ist anhaltend und wird sich zum Segen für den Berufsstand auswirken, wenn alle ihr Teil dazu beitragen, das Schmiedehandwerk zu einem gefunden Glied der Gemeinschaft zu gestalten. Weitere Referate hielten der stellv. Reichsinnungsmeister Schmid-Hagen-Weffalen und Pa. Roth von der Gewerbebeförderungsstelle Stuttgart. Eine rege Aussprache gab willkommene Richtlinien für die praktische Arbeit. Kreishandwerksmeister Maier-Mengen überbrachte die Grüße des Handwerksammerpräsidenten Wals-Ulm. Kreisamtsleiter Döge-rie dankte

dem württembergischen Schmiedehandwerk, daß es seine diesjährige Obermeisterstagung nach Saulgau verlegt habe.

Orkan mit Hagelschlag

Burzach, 23. Sept. Ein Orkan, wie man ihn um diese Jahreszeit wohl selten erlebt, ging über die Gegend von Burzach hinweg. Während es in Burzach selbst mit heftigen Regengüssen abging, hatte das Unwetter auf den Gemarkungen Dietmanns und Hauertz einen verheerenden Hagelschlag im Gefolge, der sämtliches Obst von den Bäumen riß und teilweise die Orangeräume völlig vernichtete. Allenfalls wurden die Fenstergehäusen zertrümmert und die Dachplatten zerstört. In kurzer Zeit war die ganze Gegend in eine Winterlandschaft verwandelt. Das Weidewied in wilder Panik über die Wiesen und konnte nur mit größter Mühe wieder zusammengetrieben werden. Auch Steinental, Gemeinde Hauertz, wird berichtet, daß dort die Hagelschläge teilweise die Größe von Hühnerleiern aufwiesen.

Spanische Mönche suchen Schutz in Deutschland

Bläßlinge der spanischen Grauburg in Deuron

Deuron, 23. Sept. Im Kloster Deuron trat im Laufe der letzten Woche Mit Antonio Marceet von Montserrat in Spanien ein, mit einem Teil seiner Mönche. Montserrat ist die bedeutendste Benediktiner-Kloster Spaniens, unweit von Barcelona.

Seit Jahrhunderten hat sie für die Geschichte Kataloniens eine entscheidende Bedeutung. In wissenschaftlicher und kultureller Beziehung kam ihr von jeher eine führende Rolle zu. Sie verfügt über eine Bibliothek, deren Bücherzahl 100 000 weit übersteigt, und von der ein Drittel aus deutschen Werken besteht. Die Mönche haben zu einem großen Teil ihre Studien in Deutschland betrieben.

Die revolutionären Banden karmen im Juli auch dieses Heiligtum, um die Kirche und die ganzen Gebäulichkeiten durch Bomben in die Luft zu sprengen. Nur wie durch ein Wunder entging die herrliche Grauburg diesem Schicksal. Das Haus ist nunmehr in eine Tuberkulose-Anstalt umgewandelt und steht unter dem Schutze des Roten Kreuzes. Das Innere der Kirche wurde vollständig demoliert und alles, was irgendwie religiösen Charakter hat, verfiel der Zerstörung. Die Mönche selbst mußten fliehen. 34 konnten durch die Hilfe des italienischen Konsuls von Barcelona Italien und Rom erreichen. 39 wurden erschossen und zum Teil grausam gemartert. Etwas über 60 befinden sich noch in der Gewalt oder in der Gefahr der Nordbanden. Ueber ihr Schicksal ist nichts Genaueres bekannt.

Die jungen Mönche, die völlig mittellos in Deutschland angelangt sind, werden in der Erzabtei ihre Studien fortsetzen. Dort will auch Abt Marceet das weitere Geschick seiner noch vor zwei Monaten blühenden Abtei abwarten.

Italienische Truppenverrückungen gelandet

Wie aus Gaisa gemeldet wird, trat der englische Truppentransportdampfer „Laurentia“ am Mittwoch früh mit 1400 Mann Verstärkung aus England in Gaisa ein.

Das Ende einer Verbrecherbande

Erich Schüller in Hechingen verhaftet

Hechingen, 23. September.

Vor einigen Tagen konnte, wie von der Breslauer Kriminalpolizei bekanntgegeben wird, in Hechingen (Hohenzollern) auch der letzte der sechs Gebrüder Schüller, Erich Schüller, festgenommen werden. Die Festnahme erfolgte so überraschend, daß der Verbrecher, nachdem er noch im letzten Augenblick einen Schutz abgeben hatte, überwältigt werden konnte, ohne daß jemand verletzt wurde. Damit wurde eine der gefährlichsten Verbrecherbanden endgültig zur Strecke gebracht.

Die 6 Gebrüder Schüller — Erich, Willy, Fritz, Hermann, Walter und Max — haben nicht nur den Raubüberfall auf den Bahnpostwagen bei Rothwasser in der Nacht zum 12. Mai 1932 und den am 8. 10. 1932 in Löwen (Kreis Bregenz) an dem Kaufmann Ludwig verübten Raubmord sowie den Tod des Gendarmenwachtmisters Buchmann auf dem Gewissen. Im letzten Jahr konnte von der Polizei auch umfangreiches Beweismaterial für zahlreiche weitere schwere Straftaten zusammengetragen werden, das durch die Geständnisse der in Haft befindlichen Erich und Fritz Schüller voll bestätigt wurde. In den Jahren 1932—1936 sind von dieser Verbrecherbande nicht weniger als 33 schwere Geldstrafverfahren verurteilt worden, bei denen in zwei Fällen von der Schutzpolizei Gebrauch gemacht wurde. Weiter sollen diesen Volkschädlingen 115 Büro-, Geschäfts- und andere Einbrüche sowie Diebstähle zur

Last, wobei gleichfalls in vier Fällen mit der Schutzpolizei vorgegangen wurde.

In Verbindung mit diesen Straftaten sind 24 Personen als Mittäter überführt worden. Sie konnten sämtlich festgenommen werden. Wegen Begünstigung der Gebrüder Schüller sind insgesamt gegen 42 Personen, und zwar gegen 23 Frauen und 19 Männer Verfahren in Gang gebracht worden.

Erich Schüller, einer der gefährlichsten der Brüder, hatte vor seiner Festnahme eine Reise durch ganz Deutschland unternommen, er war in Bremen, Hamburg und am Rhein gewesen, hatte überall geredet und beabsichtigte, sich in Hechingen einige Tage „auszurufen“. Bei den feinerzeit erschossenen Willy und Hermann Schüller waren Aufzeichnungen gefunden worden, die darauf hinwiesen, daß weitere schwere Straftaten geplant waren, wobei sich die Täter eine Beute von 90 000 RM erhofften, also eine ähnliche Summe wie bei Rothwasser.

In aller Stille und Gründlichkeit konnten von der Polizei die entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden. In den letzten 1 1/2 Jahren hatten zwölf besonders ausgesuchte Beamte nur den Fall Schüller zu bearbeiten. Von den Behörden wurde alles getan, um diese Volkschädlinge zur Strecke zu bringen, was denn auch dank der musterghäligen Zusammenarbeit aller Stellen gelungen ist.

Mein blondes Märchen

ROMAN VON PAUL HAIN

Verleger: Verlagsanstalt „Der Enztäler“, Hechingen (Süd)

10] Es ist der Anfang eines Kinderspiels, das die Böden hier auf den Straßen spielen. „Oh auch“, sagt Peter, und legt schwungvoll seinen Namen unter die Epistel. „So, zugeteilt — sieg“, Brieflein, sieg!“ Er steht auf und wandert ebenfalls durch die Stube, Hände in den Taschen. So laufen sie beide hin und her, werfen sich merkwürdige Blicke zu, pfeifen und grinsen sich eins. „Du rate doch schon, Quatschkopp!“ murrte Rübefam schließend. „Erst du!“ „Ich hab' zuerst gefragt“, kommt die wütende Antwort. Dann aber sticht Rübefam plötzlich. Auf der Bäckertüte liegt unzweifelhaft ein halbes Pfund-Paket Butter! Und daneben, schön ausgewickelt, ein Stück durchwachener Speck, den Rübefam für sein Leben gern ist, dazu eine halbe Zerkelatwurst und eine Goldleiste. Und zwei Bullen Bier! Also alles in allem ein schlemmerhaftes Abendbrot! Fritz Rübefam bekommt Sisselaugen. „Du!“ quersicht er hervor, „wo hast du denn das her?“ „Gepumpt — beim Kaufmann.“ Mächtiges Nussknappen. „Ausgeschlossen, Peter! Der pumpt doch r...“ Peter seigt festig. „Siegl aber doch da, nicht wahr?“ „Hast sie kauft?“ Rübefam wackelt wieder mit den Ohren. Es ist gar nicht anders möglich, Peter muß die Herrlichkeiten einfach irgendwo gekauft haben! „Aee, nee, Frischken, ehrlich gepumpt! Du übersehst nich wieder mal. Morgen bezahl' ich den Quark!“

Er wirft sich ordentlich in die Brust. Da wird Rübefam wild. „Menschenskind, du hast doch nicht etwa heimlich in der Lotterie gespielt? Oder warst du am Ende auch bei Liebezang und er hat dich als Bantensänger engagiert? Was?“ Peter lacht herzlich. „Wer ist Liebezang?“ „Quatsch! Nun aber genug von dem Spaß! Eben wollt ich mit dir zusammen losziehen und was Kettes einkaufen, und da siegt schon die ganze Bescherung auf der Kiste!“ „Na, nu loß man, da — lies mal den Brief hier, mein Jungel Allerhand, was?“ Rübefam lest. Seine Augen werden groß. Donnerwetter, Donnerwetter! Na ja, der Peter, 'n heller Kopf ist er ja immer gewesen. „Grotzullere, alter Bagadund! Ein Stipendium! Großartig! Für das letzte Jahr! Menschenskind, kein Wort hast du mir davon erzählt, daß du dich mit einer Arbeit darum beworben hättest.“ „Ich hab', weiß Gott, auch nicht mehr daran gedacht.“ Rübefam lest bedächtig noch einmal einige Zeilen laut vor: „sowie in Anbetracht der ausgezeichneten Leistungen in den praktischen Übungen der letzten Semester, ist der Kandidat Peter Himmelreich, der sich zudem in äußerst bedeutenden Verdäntnissen befindet und als Werkstudent und auch als fröhlicher Arbeitsdienstmüller sich auch menschlich besonders qualifiziert hat, würdig, das diesjährige Stipendium von 1600 Reichsmark...“ Rübefam läßt den Brief sinken. „Menschenskind — Menschenskind — nu kammste's schaffen!“ Peter Himmelreich nicht ernsthaft: „Ich will's schaffen, Fritz!“ Der reißt sich die Hände. „Is aber noch nich alles, Peter! Deht komm' ich ran, wenn du erlaubst.“

Und er pläht mit seiner Keuzigkeit heraus. Nun ist es an Peter, laut loszubrüllen. Sie tanzen durch die Bude, daß der Kalk von den Wänden bröckelt, sie sind wie die Indianer, diese beiden, die sich seit Jahren mit einer verbissenen Energie durch ihr Studium gestärkt und gehungert haben. Es ist ja nicht sehr viel, was ihnen das Schicksal da zugeworfen hat, aber für sie ist es doch so viel, daß sie wissen: Nun geht's drauf los und durch! Nun schaffen wir's! Das Hungern war nicht umsonst. Die große Gemeinschaft, in der sie stehen, hat sie nicht im Stich gelassen. Langsam kommen sie zu Atem. Peter sagt: „Haben wir nicht noch irgendwo ein Tisch Tuch, Ruffante? Ruh doch da sein. Heute essen wir am gedeckten Tisch, was?“ Und Fritz Rübefam antwortet ernsthaft: „Is doch klar.“ „Na, denn deht' man immer. Ich springe schnell noch runter und steck' den Brief ein. Und wenn ich rauf komme, erzähl' ich dir so'n bißchen von der Lise. Is doch selbstverständlich.“

Viertes Kapitel

Die Lise hat den ersten Brief von Peter wohl an die zehntmal gelesen. Sie kann ihn eigentlich auswendig, aber sie holt ihn doch immer wieder vor, wenn sie allein ist. Und das Glänzen in ihren Augen will überhaupt nicht mehr erlöschen. Vielleicht braucht sie den Mut und die starke Gläubigkeit, die sie immer wieder beim Lesen von Peters Zeilen erfüllt, denn es steht nicht gut um ihre Mutter. Der Husten, der sie ja schon seit Jahren ein bißchen geplagt hat, ist schlimmer geworden und will nimmer besser werden. Der Rücken ist krümmender geworden, die Hände zittern mehr als früher. Die vielen tausend kleinen Stiche in die Decken und Spitzen werden unsicherer.

(Fortsetzung folgt)

Trinkt deutschen Wein!

Dichter besingen den Wein

Von unserem großen Dichterkönig Goethe wird erzählt, daß er ein großer Freund des edlen Lebensaftes war. In seinem Geburtsort besam er alljährlich von einigen Freunden einen Korb mit kostbarem Wein und als er seine große Reise durch die schönen deutschen Gauen unternahm, wurde er vielfach mit Wein beschenkt. Von Goethe stammt ja auch das herrliche Gedicht:

Trunken müssen wir alle sein!
Jugend ist Trunkenheit ohne Wein,
Trinkt sich das Alter wieder zur Jugend,
So ist es wundervolle Tugend.
Für Sorgen sorgt das liebe Leben,
Und Sorgenbrecher sind die Reben*.

Auch der unvergeßliche Schwabendichter Schiller war ein Liebhaber des Weins, obgleich er sich einen Weinkeller, wie ihn der

Geheimrat Goethe besaß, nicht leisten konnte. Schiller liebte den Wein in Bunschform und läßt folgende Verse hiesfür sprechen:

„Oh er verduftet,
Schöpfet ihn schnell;
Nur wenn er sprühet,
Labet der Quell“.

Hölberlin widmete den Reben und damit der mühevollen Arbeit des Winzers, dessen Lohn ja der perlende Wein ist, folgendes inhaltsreiches Poem, das manches Weingärtnerhaus schmückt:

In seiner Halle ruhet der Herbsttag nun,
Geläutert ist die Traub', u. der Sain ist rot
Von Obst, wenn schon der holden Blüten
Manche der Erde zum Danke fielen.
Und rings im Felde, wo ich den Wad hinaus,
Den stillen, wandle, ist den Zufriedenen
Ihr Gut gereift, und viel der frohen
Näbe gewähret der Reichtum ihnen*.

Der Dichter Hebbel besingt den Wein in fast sakralem Sinne:

Dunkler, heiliger Wein!
Sieh, ich dürfte dich trinken.
Doch in dein mystisches Blinken
Schau ich mit Andacht hinein...
Da bist du, o Natur,
Deiner gewaltigsten Kräfte,
Deiner verborgenen Säfte
Uebersiehende Spur*.

Den Poeten Gottfried Keller, der uns garteste Liebesgeschichten schenkte, dürfen wir ebenfalls zu den großen Freunden des Weins rechnen. Es wird von ihm erzählt, daß wer mit ihm zechen durfte, es als eine besondere Ehre betrachtete. In gemüthlicher Runde beim Zechen konnte er auch aushauernd und sehr unterhaltsam sein. Bekannt ist sein Trinklied, wo es so schön heißt:

„Jungfrau! geh' und sieh' mir nach
Rings in allen Gärten,
Ob die Rosen schon sind wach!
Bring' die tauberkärten
Rosen, Rosen bringe!
Rosenluft soll weh'n.
Wenn ich trink' und linge,
Will ich Blumen seh'n“.

Es ließen sich noch viele Beispiele anführen, wie sehr der Wein von unsern Dichtern besungen und von großen und bedeutenden Männern gepriesen wurde. Da sei noch an folgenden Vers erinnert, der uns von einem längst verstorbenen, unbekanntem Dichter hinterlassen wurde:

„Selbst das Beste auf Erden: der Lebensaft,
Der hoch oben geblüht in der Sonne,
Er erhält erst tief unten die richtige Kraft,
Im Kellergewölb' in der Sonne“.

Wein ist Volksgetränk

Preiswert, gut und gepflegt ist der Wein, der während und nach der Wein-Werbewoche in den hiesigen Gaststätten ausgesetzt wird.

Zum Besuch halten sich die

Neuenbürger Gaststätten

jedermann bestens empfohlen.

Georg Schande, Neuenbürg

Fernsprecher 401

Küferei und Weinhandlung

Lieferant gut gepflegter, preiswerter Fass- und Flaschenweins, Sekt und Spirituosen

Empfehle meine preiswerten, guten

Weiß- und Rotweine

offen und in Flaschen

Weinhandlung und Küferei

R. Hammann, Calmbach

Weine

die sich wegen ihrer sprachbittlichen Güte von selbst empfehlen

Weißweine:

Oberhardt	Wenherer Altenforst
Diedesfelder-Hartkopf	Riesling (Naturspätlese)
Mühlheimer Röhre (Marharäler); Wachstum: Winger-Verein Mühlheim (Naturspätlese)	Ebenhöener Schwarzer Letten (Naturspätlese)
Sauerfelder Schloßberg (Naturspätlese)	Ebenhöener Hellskreuz (Naturspätlese)
	Nikohoffreier Traubensaft (Naturwein)

Rotweine:

Freinsheimer	Schwalgerner
Wachenheimer	Heidronner Tröllinger (Nat.)
Ober-Jogelheimer	Dis. Flaschenweine aus dem
Ober-Jogelheimer-Rheinhöhe	Rheingau und der Mosel

Sekt:

Kehler Cabinet — Kehler Hausmarke
Kurpfalz Riesling

Malaga (gold) — Bismuth

Wählen — kaufen!

Weinhandlg. Karl Wurster

Calmbach, Fernsprecher Wildbad 284.

Verbraucher-Genossenschaft Neuenbürg (e. G. m. b. H.)

Zur Wein-Werbewoche empfehlen wir den Mitgliedern unsere Weinkellerei mit nur gut gepflegten

Rot- u. Weißweinen

in bekanntester Qualität.

Jhren Wein

Weißweine, Rotweine
Kirschwasser, Liköre
Sekt

immer preiswert und in bewährter Güte von der

Weinhandlung

Albert Vester, Neuenbürg

Fernsprecher 279.

Qualitäts-Weine

in Faß und Flaschen durch die

Weinhandlung Knöllner, Köfen/E.

Fernsprecher Nr. 93 Höfen.

Der fortschrittliche Geschäftsmann

bedient sich der in unserem Hause
hergestellten Drucksachen.

Warum? Weil: sauber

modern

werbewirksam

rasch lieferbar

billig

unsere Devise ist

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Inh.: Fr. Biesinger

Neuenbürg (Württ.)

Verlangen Sie sofort Muster oder unseren Vertreterbesuch

Niebelsbacher Rotwein

Schwarz-Riesling

aus besser, sonniger Weinbergslage

wird auch in diesem Herbst um die Gunst seiner zahlreichen Freunde und Kenner im Kreis Neuenbürg.

Zur Weinlese hält sich Niebelsbach

der Bevölkerung aus nah und fern besonders empfohlen.

Jede Auskunft erteilt gerne

der Bürgermeister,
Fernsprecher 288 Neuenbürg.



Während der Wein-Werbewoche

trinkt man den vorzüglichen einheimischen

Gräfenhäuser Schwarz-Riesling

Er ist wohlschmeckend, bekömmlich u. zählt daher zu den guten Rotweinen.

Weinlese und Winzerfest

Anfang Oktober

18. Oktober

sind zwei Ereignisse, auf die heute schon hingewiesen sei.

Jede Auskunft durch das

Bürgermeisteramt Gräfenhausen-Obernhausen,
Fernsprecher 375 Neuenbürg.